

Pränumerations-Preise:

Für Arad:	
Monatlich	14 fl. — kr.
Halbjährig	75 „ — „
Jährig	140 „ — „
Mit Postversendung:	
Monatlich	16 fl. — kr.
Halbjährig	80 „ — „
Jährig	150 „ — „

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Zeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.
Stempelgebühr für jedwemalige Insertion 30 kr. ö. B.

Arader Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Manuscripte werden nicht zurückgegeben.

Redactions- und Administrations-Bureau:
Hauptgasse Nr. 2, im A. S. Steiner'schen Hause,
2. Stock.

Aufträge für Inserate
übernehmen auswärts die Herren Haasenstein & Vogler in Wien, (Neuer Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Basel, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M.; A. Schulz & Comp. in Leipzig, A. Oppelt in Wien und Rudolf Mosse in Berlin, Breslau, Hamburg, München, Nürnberg, Frankfurt a/M., Wien, Prag, Strassburg, Zürich.

Das nächste Blatt erscheint Samstag Nachmittags 2 Uhr.

Arad, 7. December.

In unserer gestrigen politischen Uebersicht haben wir ein kurzes Telegramm des „Wolff'schen Bureau“ in Berlin reproducirt, das die Nachricht enthält, die deutsche Reichsregierung habe im ganzen Umkreise des von deutschen Truppen in Frankreich noch besetzten Rayons den Belagerungszustand proclamirt und heute glauben einige Blätter diese Nachricht noch damit ergänzen zu sollen, indem sie melden, die deutsche Regierung gehe mit der Absicht um, die bereits geräumten Gebiete neuerdings besetzen zu lassen. Ist schon die erstere Nachricht von der Erklärung des Belagerungszustandes in den noch occupirten Gebietstheilen bedeutungsvoll genug, so würde die letztere, wenn sie sich bewahrheiten sollte, geradezu den Krieg mit Frankreich zu bedeuten haben. Wie dem jedoch immer sein mag, so viel ist gewiß, daß die Stellung, welche Frankreich Deutschland gegenüber einzunehmen für gut fand, eine unhaltbare geworden; sie würde dies sein, wenn das Machtverhältniß der beiden Staaten ein umgekehrtes und Frankreich als siegender Theil Deutschland gegenüber stände, da selbst ein besiegter Staat, ohne den letzten Anspruch auf seine Unabhängigkeit und Ehre preiszugeben, in der Weise sich nicht Hohn sprechen lassen darf, wie dies von Frankreich Deutschland gegenüber offen geschieht, trotzdem doch hier der Fall umgekehrt erscheint.

Man kann den schmerzlich-patriotischen Gefühlen Frankreichs ob der erlittenen Niederlagen und der Härte der ihm aufgezwungenen Friedensbedingungen volle Rechnung tragen, dabei aber doch seine jetzige Haltung als verwerflich und politisch unklug bezeichnen; denn die erste Bedingung zur Heilung der schweren Wunden, welche der unheilvolle Krieg ihm geschlagen, müßte für Frankreich die sein, Zustände zu schaffen, welche ihm die Mittel bieten, seine Hilfsquellen nach allen Seiten hin ausbeuten zu können, um so nach und nach wieder die Höhe zu erklimmen, von der es durch die Gewalt der Ereignisse herabgestürzt worden war. Um aber dies zu können, müßte vor Allem außer der ruhigen Entwicklung im Innern für die Herstellung guter Beziehungen mit den Nachbarstaaten gesorgt werden.

Keines von Beiden haben die Machthaber des jetzigen Frankreichs zu Stande gebracht. Durch verkehrte Maßregeln und namenlose Feigheit haben sie eine der furchtbarsten und schrecklichsten Revolutionen wachgerufen, welche nur durch eine wahrhaft grausige Menschen- schlächterei bewältigt werden konnte, und nachdem ihnen dies gelungen, haben sie eine Schreckensregierung inaugurirt, welche hinter der des Regimes des Decem- bermannes in keiner Weise zurückblieb, ja, in mancher Beziehung diese noch übertraf. Daß unter solchen Verhältnissen, von einer Consolidirung der innere Ver- hältnisse, von einer neuen, frischen Entfaltung der noch immer zahlreich vorhandenen Hilfsmittel durch Belebung des Handels und der Industrie keine Rede sein konnte, ist selbstverständlich, da das Volk im All- gemeinen gedrückt und von der steten Angst neuer, gewaltsamer Umwälzungen erfüllt, in düstere Apathie versunken — so zu sagen — nur von heute auf morgen lebt, ohne zu neuer Thatkraft, zu neuem Fleiß und zu neuem Ringen um die verlorne Stellung sich aufschwingen zu können.

In gleichem Maße unglücklich und unheilvoll aber wie im Innern war auch die Politik der Republik neuesten Datums nach Außen hin. Statt durch eine maßvolle

Haltung Deutschland gegenüber dieses für sich gün- iger zu stimmen, wurde Alles angewendet, durch Her- geleien aller Art, durch Verfolgung der Deutschen und endlich durch Willkür abseuflicher, an Deutschen verübter Mordthaten, dieses Reich zu reizen und in der feindlichen Stimmung gegen Frankreich zu erhalten. Auf der andern Seite wurde England, auf dessen Allianz Napoleon III. so großen Werth legte, durch Kündigung des Handelsvertrages, in eine nahezu feindliche Stel- lung gedrängt, während man das neu aufstrebende italienische Reich wieder durch offene und versteckte Be- günstigung der Jesuitenpartei in Rom sich entfremdete und auf diese Art, statt sich neue Freunde zu schaffen, nur den alten Feinden neue beigesellte.

So befindet sich denn nun heute Frankreich in einer Lage, welche weit schlimmer noch als die ist, in welcher es sich am 4. September vorigen Jahres befunden hat; im Innern zerklüftet und von zahllosen Parteien durchwühlt, nach Außen von theils feindlichen, theils theils- nahmlosen Nachbarn umgeben, bietet es ein Bild des be- klagenswerthen Niederganges einer Nation, welche bisher an der Spitze der Culturnationen gestanden und welche auch jetzt noch, trotz allen erlittenen Ungemaches, diese Stelle behaupten könnte, wenn ihre Geschicke nicht in die Hände von Männern gelegt worden wäre, die weder das Geschick, noch auch nur den guten Willen haben, sie aus der tiefen Versunkenheit empor- zuarbeiten, in die sie Leichtsin und Mißgeschick ge- schleudert haben.

Die Maßregel, welche der deutsche Kaiser jetzt gegen Frankreich angeordnet, bedeutet einen Wende- punct in der neuesten Geschichte dieses Landes. Es wird sich zeigen, ob dieselbe genügen wird, um Frank- reich zu ernüthern und zu einer Politik der Vernunft und des eigenen Interesses zu veranlassen, oder ob dem jetzigen Scheitern der wirkliche, erneuerte Krieg mit Deutschland folgen soll. Der Genius der Mensch- heit, speciell der des ohnedies schon tiefgebeugten Frankreichs, möge Letzteres abweisen; denn dies würde nur dessen Untergang bedeuten. —

Politische Uebersicht.

Arad, 7. December.

In Böhmen wird das kais. Reskript vom 12. September l. J. noch immer zu Agitationen benützt, indem dasselbe massenhaft unter die Landbevölkerung vertheilt wird. Auch wird der Regierung dadurch noch Schwierigkeiten bereitet, daß selbst ihre geheimsten Er- lässe sofort in den Journalen veröffentlicht werden. So brachte die „Narodni Vistny“ einen Stimmungsb- richt des Bezirkshauptmanns Sak in Jungbunz- lau, welcher amtlicherseits als erfinden bezeichnet wurde, worauf nun wieder das genannte tschechische Journal die Echtheit seiner Publication auf's Neue betont und zum Beweise die Amtszahl des betreffenden Actenstückes anführt. Es wird der Regierung wohl nichts Anderes erübrigen, als eine starke Purification der Aemter vorzunehmen, um vor weiteren Actendie- bählen sich zu sichern.

Der Ausschuß für Handel und Verkehr des deu- tschen Bundesrathes hat bekanntlich bezüglich des Modus der Theilnahme der deutschen Landwirtschaft, Industrie und Kunst an der Wiener Weltausstellung beschlossen, beim Bundesrathe zu beantragen, die Be- theiligung Deutschlands an dieser Ausstellung sei als Reichsangelegenheit zu behandeln. Wie nun weiter be- richtet wird, hatte der nämliche Ausschuß beschlossen, durch den Reichstanzler bei der österreichischen Re- gierung nähere Erkundigung über die räumliche An- ordnung der Ausstellung, über die Verhältnisse der einzelnen Länder und Productiongebiete unter sich, so wie gegenüber der österreichischen Ausstellungscommis- sion und Gekeraldirection einzuziehen, ferner zum Zweck der Vorberathung und Begutachtung aller Fra- gen, welche Aufgaben den Reichsorganen zuzuwiesen, wie diese zu bestellen seien, was den einzelnen Staaten

und Productionsgeländen und ihren Vertretern zu über- lassen sei, wie es mit der Befreiung der Kosten ge- halten werden solle, eine aus Vertretern der Regierungen der einzelnen Bundesstaaten bestehende Commission zu berufen und die Bundesregierungen einzuladen, sofort sachverständige Vertreter für die Commission zu be- zeichnen.

Die französische National-Ver-sammlung hat Montag in Versailles nach längerer Vertagung ihre erste Sitzung gehalten. Mehr als die Hälfte der Versammlung war anwesend, und als einzig Bemerkenswerthes wird gemeldet, daß die Prinzen von Orleans nicht, wie erwartet worden, der Sitzung beizwohnten. Der „Köln. Ztg.“ wird unterm 2. d. Folgendes aus Versailles geschrieben: „Ein Vor- fall, der sich heute Früh in Versailles ereignete, läßt befürchten, daß es jetzt zum offenen Bruche zwischen der Majorität und dem Präsidenten der Republik kommen wird. Der Herzog von Anmale, dessen Freunde die letzten Wochen dazu bemüht haben, um im Dis- departement von 37,000 Wählern eine Petition un- terzeichnen zu lassen, worin der Herzog gebeten wird, seinen Sitz in der National-Ver-sammlung einzunehmen, begab sich heute um 10 Uhr zum Präsidenten der Re- publik, um ihm von dieser Petition Kenntniß zu ge- ben und von ihm zu verlangen, daß er es gestatte, daß er in Zukunft seinen Sitz in der National-Ver- sammlung einnehme. Thiers ging aber auf das Verlan- gen des Herzogs nicht ein und stützte seine Weigerung darauf, daß er nur unter der Bedingung, daß die beiden Prinzen (Anmale und Boynville) der Versamm- lung fernbleiben, seine Zustimmung zur Aufhebung der Verbannungsgeetze gegeben habe. Der Herzog ver- lieh in höchst erregter Stimmung den Präsidenten der Republik und sendete sofort ein Schreiben an den Prä- sidenten der National-Ver-sammlung Herrn Grövy, worin er seine Entlassung einreichte. Er will sich wie- der vor den Wählern präsentieren, um dann seinen Sitz in der Versammlung auch ohne die Ermächtigung des Herrn Thiers einnehmen zu können. Daß der Her- zog von Anmale im Dis-Departement mit großer Ma- jorität wiedergewählt werden wird, ist sicher.“

Wie aus Paris telegrafirt wird, trägt man sich in orleanistischen Kreisen mit dem Gedanken herum, in der National-Ver-sammlung einen Antrag wegen Ueberführung der Asche Louis Philipp's, des „Bürgerkönigs“, nach Frankreich zu stellen.

Wer sich erinnert, daß die napoleonische Agita- tion seiner Zeit dadurch, daß die Gebeine Napoleon's I. von St. Helena nach Paris gebracht wurden, einen der wirksamsten Succurse erhielt, der wird wohl die große Tragweite dieses Antrages zu würdi- gen wissen.

Aus Marseille wird gemeldet, daß die Fa- milie Cremieux vor ihrem Hause einen Tisch mit schwarzem Crepe behangen, aufstießen ließ, auf welchem Hefte zur Einzeichnung für die Weileidbezeugenden la- gen. Mehr als dreißigttausend Personen, darunter viele Beamte und Officiere haben sich eingeschrieben. Das Stück, an welchem der Verurtheilte eine Stunde vor seiner Hinrichtung arbeitete, hieß der „neunte Thermi- dor“. Auch hatte Cremieux eine „Geschichte Robes- pierre's“ unter der Feder. Am Morgen seiner Hin- richtung schrieb er, wie jetzt gemeldet wird, zwei Briefe, an Victor Hugo, und Benjamin, den Groß- Rabbinen von Avignon.

Den letzten Anzeichnungen Kossel's, mit deren Veröffentlichung die Pariser Blätter fortfahren, ent- nehmen wir folgende Stelle:

„Jedesmal wenn man anlätet und das große Gefängnißthor sich öffnet, sage ich mir, daß man viel- leicht meinetwegen kommt, daß man mich vielleicht entlassen lassen will. Jemand sprach davon mit Thiers. „Es ist zu spät,“ rief er aus. Armer Thiers es dürfte bald erst recht zu spät werden. „Warum ließen Sie aber Besray (den Millionär der Commune, der die Bank rettete) entkommen?“ fragte mein Für- sprecher den Präsidenten. „Ich hätte den Kossel nicht verhaften lassen, wenn ich gehnt hätte. . . .“ Das ist eben der Fuch Frankreichs, daß alle seine Größen jetzt nach dem Unglück des Landes zu spät ausrußen: „Wenn ich gehnt hätte. . . .“

Mehrere Provinzblätter verlangen, daß man Kossel, dem „selbst in seinen Verirrungen edeln Sohne Frankreichs“ eine Statue setze.

Arad; Obergespan Peter von Ugel, als Präsident des landwirtschaftlichen Vereines des Raaber Comitates; Ferdinand Watan, Seifenfabrikant in Szegedin; Michael Rada, als Präsident des Obergerg-Zit-Milller landwirtschaftlichen Vereines; Gaspar Baranov, als Präsident des Komorner landwirtschaftlichen Vereines; August Parber, Eisenfabrikbesitzer in Florisdorf bei Wien; Graf Johann Hartknoch in Wien; Josef Bedus, als Präsident des siebenbürgisch-sächsischen landwirtschaftlichen Vereines in Hermannstadt; Graf Franz Rilly, als Präsident des landwirtschaftlichen Vereines des Kofelburger Comitates; Josef Rencur, Fabrikbesitzer in Rogorós; Epidius Berzevich, als Präsident des Zipser landwirtschaftlichen Vereines; Graf Josef Bethlen, als Präsident des landwirtschaftlichen Vereines des Trentschurer Comitates; Baron Johann Nomenija, als Präsident des Vereines der siebenbürger Weltwichter; Theodor Petta, als Präsident des landwirtschaftlichen Vereines des Raaber Comitates; Gustav Carlungen, Zuckerfabrikant in Ledenburg; Johann Gotta, Reichstagsabgeordneter, als Vizepräsident der Hünauer Handels- und Gewerbelammer; Calimir Cosjak, als Präsident der Hünauer Handels- und Gewerbelammer; Graf Johann Gertowicz, Grundbesitzer in Hagfeld; Robert Gylker, Grundbesitzer in Gutor;

Wolfs Dandl, Bervalter der Fürst Metternich'schen und Graf Sankor'schen Güter, in Wien; Graf Emerich Devenied, als Präsident des landwirtschaftlichen Vereines der oberen Theißgegend; Julius Demiani, Kaufmann in Kismark; Johann Dejenh, Bierbrauer in Kanat-Kemil's; Josef Devide, Secretär der Agrarier Handels- und Gewerbelammer; Ludwig Dihegi, Magistratsrath in Abudawa; Constant Dora, Gutbesitzer aus dem Raaber Comitete (wohnt in Wien); Friedrich Dorn, als Präsident des landwirtschaftlichen Vereines des Tolnauer Comitates; Josef Dück, als Vizepräsident der Kronstädter Handels- und Gewerbelammer; Theodor Edel, als Präsident der Preßburger Handels- und Gewerbelammer; Eduard Egan, Gutbesitzer aus Koroschnab; Ignaz Eisenhändler, Director des Temesvárer Lloyd, in Temesvár; Graf Stefan Eßterhazy, als Präsident des landwirtschaftlichen Vereines des Neutraer Comitates;

Graf Paul Festetics, als Präsident des landwirtschaftlichen Vereines des Pesthmer Comitates; Ferdinand Fichtenau, Mühlenbesitzer in Karlsbad; Heinrich Finlay, als Präsident der Handels- und Gewerbelammer in Kaufenburg; Wenzl Fischer, Eigentümer der Herender Porzellanfabrik in Herend; Ignaz Flandorfer, Weingroßhändler in Odenburg; Wilhelm Frankfurter, Bauunternehmer in Wien; R. Frel, Director der Ruffberger Bergwerksgesellschaft; Andreas Frig, Dampfmaschinenbesitzer in Wersche; Sigmund Gamin, Secretär der Klausenburger Handels- und Gewerbelammer; Ray. Gersan, Ragy-Suranger Zuckerfabrikant, wohnt in Wien; Johann Gömöry, Director der fürstlich Coburg'schen Eisenfabriken in Pohorella; Johann Gött, als Präsident der Kronstädter Handels- und Gewerbelammer; Ludwig Greiner, Ober-Forst-Rath des Fürsten Coburg; Martin Gungl, Kunstfischer in Temesvár;

Josef Haracsek, Kaufmann in Nagybánya; Paul Hag, als Präsident des croatischen landwirtschaftlichen Vereines; Dr. Gottfried Heurt, als Präsident des k. k. landwirtschaftlichen Vereines; Ernst Hazay, Spiritusfabrikant in Hatorsek; Coloman Hertelendy, Präsident des landwirtschaftlichen Vereines des Zalaer Comitates; Josef Herzfeld, der Wiener dirig. Secretär der Pesther Versicherungsgesellschaft; F. L. Hefhäuser, Vizepräsident der Kronstädter Handels- und Gewerbelammer; Ernst Hoffmann, Bergwerksbesitzer; Alex. Homb, Präsident der Agrarier Handels- und Gewerbelammer; Demeter Horváth, Ministerialrath im Justizministerium, als Präsident des landwirtschaftlichen Vereines der Beckenländer Gegend; Gabriel Horváth, als Präsident des landwirtschaftlichen Vereines des Ungarer Comitates; Alex. Juffar, Vizepräsident des siebenbürgischer landwirtschaftlichen Vereines;

Ferdinand Jüds, ord. Professor an der Forstacademie zu Schenitz; Ferdinand Juley, Gutbesitzer in Kasin; Bischof Arnold Joply, Vizepräsident der ungar. historischen Gesellschaft in Neusohl; Ladislaus Jankovich, Obergespan, als Präsident des landwirtschaftlichen Vereines des Somogyer Comitates; Johann Juhos, Bergwerksbesitzer in Leutschau; Georg Juszt, als Präsident des landwirtschaftlichen Vereines des Thuróczer Comitates;

Nikolaus Kapuzárovics, Grundbesitzer in Groß-Wecleret; Benedikt Kijely, als Präsident des landwirtschaftlichen Fachauschusses des Lipitauer Comitates; Dr. Wilhelm Knipfler, Sparcassen-Director in Raab; Sárkely; Graf Gustav Königsegg, als Präsident des land- und forstwirtschaftlichen Vereines des Trentschiner Comitates; Sigm. Kohen, Industrieller in Fiume; Emerich Komlós, als Präsident der Debrecziner Handels- und Gewerbelammer; Ladisl. Kovács, Reichstagsabgeordneter, als Präsident des landwirtschaftlichen Vereines des Heveser Comitates; Jazyiens und Kumaniens; Johann Kozary, als Präsident des Kubiner landwirtschaftlichen Vereines; Ladislaus Kratochvíly, Waisenvormund in Nyregyháza; Michael Kreslic, als Präsident des Titeler landwirtschaftlichen Vereines; Brüder Kuffner, Zuckerfabrikanten in Miskolc; Aurel Kuffevich, Grundbesitzer in Odrí;

Carl Lambl, Director der landwirtschaftlichen Lehranstalt in Körös; Josef Lichtenstein, Kaufmann in Miskolc; Leopold Lipmann, Zuckerfabrikant in R. Surány (w. in Wien); Josef Lönovics, als Vorseher des landwirtschaftlichen Vereines des Szendrői Comitates; Paul Lugensbacher, Goldhändler in Szob;

Carl Waager, Mitglied der Kronstädter Handelskammer; Ludwig Waberispach, Bergwerksbesitzer in Drancsa; Johann Wastina, als Präses des landwirtschaftlichen Vereines für Gran und Umgebung; Alois Warten, Eisenhändler in Preßburg; Baron Dionys Wiednyrády, Kammergraf in Schenitz; Heinrich Wejnner, Industrieller in Fiume; Graf Emerich Wiko, als Prä-

sident des landwirtschaftlichen Landesvereines in Siebenbürgen; Georg Wolnár, als Präsident des landwirtschaftlichen Vereines in Debreczin; Johann Wüller, als Präsident der Raabauer Handels- und Gewerbelammer;

Franz Nagy, als Präsident des landwirtschaftlichen Vereines des Tereker Comitates; Georg Nagy, als Vizepräsident des landwirtschaftlichen Vereines des Bihar'er Comitates; Franz Nemessy, Kaufmann in Stuhlweissenburg; Gebrüder Reumann, Fabrikanten in Arad; Mich. Nemeény, Advocat in Temesvár; Baron Johann Nikollis, Gutbesitzer in Macedonia; Marcus Novak, Kaufmann in Szibet; Carl Ruffbácker, Kaufmann in Bihárgy;

Johann Papet, Gutbesitzer in Klausenburg; Anton Pál, als Präsident des landwirtschaftlichen Vereines des Bihar'er Comitates; Marquis Alfons Pallavicini, in Wien; Graf Stefan Pálffy, als Präsident des landwirtschaftlichen Vereines des Preßburger Comitates; F. Palugyay, Weingroßhändler in Preßburg; Cornelius Pulay, Bürgermeister der k. k. Freistadt Komorn; Graf Adolf Pejackovich, Gutbesitzer in Kuma; Emerich Pekar, technischer Director der Debrecziner Dampfmaschine; Nicolaus Perczels, als Präsident des landwirtschaftlichen Vereines des Baranvaer Comitates; Sebeon Piller, Präsident des landwirtschaftlichen Vereines des Szarvoser Comitates; Georg Plachy, Präsident des landwirtschaftlichen Vereines des Szolter Comitates; Franz Polony, Inhaber einer Essig- und Spiritusfabrik in Agram; Philipp Pollak, Fabrikant und Kaufmann in Ungvár; Leopold Popper, Goldhändler und Fabrikant in Groß-Mitke; Alex. Pószony, Silber- und Kupferhändler in Wien; Dr. Josef Pöschner, Secretär der Pesther Handels- und Gewerbelammer; Arthur Prohner, Bergwerksbesitzer in Leutschau;

Etefan Radányi, Director der Koros-Miskolczer Dampfmaschine; Vincenz Ramadetter, Weinhändler in Simeg; Achatus Ráthonyi, Gutbesitzer; J. Rauchlechner, Glasfabrik-Inhaber in Fekete-Erdő;

Etefan Sancha, als Director der Szeghárder Weinbaugesellschaft; Joachim Schoppringer, Handelsmann in Fünfsitzben; Franz Schindler, Secretär der Debenburger Handels- und Gewerbelammer; R. L. Schloffer, Eisenfabrik-Inhaber in Rosenau; August Schmebl, Zuckerfabrik-Director in Debreczin; Leopold Schuur, Handelsmann in Hagfeld; Dominik Schreyer, Präsident des landwirtschaftlichen Vereines in Nagy-Sz. Mitke; Johann Schwing, Aufseher der Reichhager Eisenfabrik der österr. Staats-Eisenbahngesellschaft in Reichhaga; Friedrich Seltenhoffer, Glanzschleifer- und Feuerwerksfabrik-Inhaber in Ledenburg; Graf Ladislaus Serényi, Präsident des landwirtschaftlichen Vereines des Gömörer Comitates; Emerich Simonffy, Präsident der Debrecziner Gartenbau-Gesellschaft; G. S. Stádtler, Fabrikbesitzer in Neusohl; Franz Storno in Ledenburg; Josef Streilmann, Keller in Szeged; Ludwig Szalcsy, Präsident des Raaber Handelscomites; Josef Szaplanczay als Präsident des landwirtschaftlichen Vereines für das Marmaroser Comitete; Graf Anton Székényi in Wien; Anton Szepessy, Präsident des Debrecziner Handels-Gremiums; Franz Szűcs, Präsident des Szegediner landwirtschaftlichen Vereines;

Ladislaus Tettmayer, Eisenfabrikant in Kremnach; Sebeon Alkóder, Part und Comp., Eisenfabrik- und Eisenhammerbesitzer in Unter-Regensfelsen; Coloman Tísa, Reichstags-Deputirter, als Präsident des landwirtschaftlichen Vereines des Bihar'er Comitates; Ladislaus Tísa Reichstags-Deputirter, als Präsident des siebenbürgischen landwirtschaftlichen Vereines;

Eugen Ujlaky, Vertreter der Gartenbaugesellschaft in Tisó; Ignaz Ungar, Fabrikant in Kaschau;

Baron Albert Vay, als Präsident des landwirtschaftlichen Vereines des Horesder Comitates; Graf Heberich Viczay, als Präsident des landwirtschaftlichen Vereines des Raaber Comitates; Hermann Weiß, Präsident der Weißischen Spiritusfabrik-Gesellschaft in Temesvár; Gaspar Weiß, Kaufmann in Szatmár-Nemethy; Leopold Weiß, Lederhändler in Komorn; Baron Ladislaus Wenckheim, Präsident des landwirtschaftlichen Vereines des Bekker Comitates; Anton Wels, Gutbesitzer in Kováreg; Baron Moriz Wocianer, Bankier in Wien;

Georg Zahn, Glasfabrikant; Graf Edmund Zichy in Wien; Graf Heinrich Zichy, Präsident des landwirtschaftlichen Vereines des Wieselburger Comitates; Graf Ferdinand Zichy, Reichstags-Deputirter, Präsident des landwirtschaftlichen Vereines für das Stuhlweissenburger Comitete; Eduard Zedényi, Reichstags-Deputirter, als Vizepräsident der oberungarischen Waisenvorstand.

Militärisches.

In einem Generalbefehl des Ofter General-Commando's heißt es unter Anderm: „Aus Anlaß vorgekommener Fälle, daß Recruten im Ueberprüfungswege zur Beurteilung behufs Erholung bestimmt wurden, sieht sich das Generalcommando veranlaßt, die Ueberprüfungs-, eventuell g. m. d. t. Superarbitrationscommission auf die Bestimmungen der Instruction zur Ausführung der Wehrgesetze hinzuweisen, nach welchen der Beschluß auf Beurteilung ganz unstatthaft ist.“

* Die für die neue k. u. g. Kronwache vorgewerkte Mannschaft, welche aus den Horvodbataillon recrutirt wird, trifft noch im Laufe dieses Monats in Ofen ein, wo sie vom Vertreter des Erzherzogs Josef und einem Delegirten des Landesvertheidigungsministeriums überprüft wird. Die Kronwache wird aus einem Feldweibel 4 Unteroffizieren,

1 Tambour, 1 Hornisten, 36 Mann und den Officieren bestehen. Die Ernennung der Letzteren durch Se. Majestät den König wird ebenfalls in diesem Monat erfolgen, da die Kronwache mit Beginn des neuen Jahres in Dienst tritt.

Amthliches.

(Ernennungen.) Se. Majestät hat mit allerhöchster Entschlieung vom 28. November die Ministerial-Secretäre im Ministerium des Innern, Georg Bah und Moriz Wrennerberg, zu Honorär-Sectionsrathen ernannt.

Der Finanzminister hat Ludwig Morcill und Johann Kieger zu Rechnungs-officialen 3. Classe bei der Raaber Finanzdirection, Carl Arizí zum Rechnungs-official 3. Classe bei der Temesvárer Finanzdirection, Johann Boobian zum Raagoassical beim Decaknaer Salzbergwerksamte, — die Preßburger Finanzdirection hat Florus Boróczy zum Official 3. Classe beim Preßburger Steueramte ernannt.

Entwurf des Municipal-Organisationsstatuts der k. Freistadt Arad. IV. Abschnitt.

(Fortsetzung.)

III. Das Personal des Waisens-tuhles.

§. 22. Das Personale des Waisens-tuhles besteht aus:

- a) einem Präses,
- b) einem systemisirten Beisitzer,
- c) einem Fiscal, der städtischer Fiscal ist,
- d) einem Buchhalter, der städt. Buchhalter ist,
- e) einem systemisirten, das Stimmrecht besitzenden Notár, der gleichzeitig Ausschüßreferent ist,
- f) einem Cassier,) die die Waisencassa ver-
- g) einem Controllor,) walt,
- h) einem Kanzlei-Officialen,
- i) einem Amtsdienner, der gleichzeitig Austräger des Waisens-tuhles ist.

§. 23. Bei dem Präses und Fiscal muß das Vorhandensein der in den §§. 6 und 7 des Ges. Art. IV: 1870 vorgeschriebenen Erfordernisse; die dem Beisitzer und Notár im Sinne des §. 67 des G. N. XLII: 1870 der Ausweis darüber, daß sie in einem Rechtsinstitute den Lehrkurs beendigt und die entsprechende Prüfung abgelegt haben, beigebracht werden, oder daß sie ein ähnliches Amt bereits bekleidet haben.

§. 24. Waisens-tuhlsbeamte können solche nicht werden, die mit einem ähnlichen Beamten in auf- oder absteigender Linie verwandt, oder miteinander im dritten Grad in Seitenverwandtschaft, oder im zweiten Grad im Schwägerchaftsverhältniß stehen.

IV. Die Geschäftsführung.

§. 25. Da bezüglich der Amtsgeschäftsführung im Allgemeinen die von dem Justizministerium in Angelegenheit der gerichtlichen Geschäftsführung am 29. April 1869 erlassene Verordnung als Richtschnur angenommen wurde, so werden die Agenden der einzelnen Beamten, respective die Eintheilung der Arbeit im Sinne dieser Verordnung folgendermaßen festgesetzt:

V. Eintheilung der Arbeit.

§. 26. Agenden des Präses:

Der Präses führt in den Sitzungen des Waisens-tuhles den Vorsitz; er übergibt die eingegangenen Geschäftsstücke behufs Ausarbeitung und Referirung im Sinne des §. 55 der in Angelegenheit der gerichtlichen Geschäftsführung am 29. April 1869 erlassene Justizministerial-Verordnung dem Referenten; deßhalb ist das Exhibiten-Protocoll beim Abschluß sammt den Geschäftsstücken ihm zu übergeben. Behufs Erledigung dringender Angelegenheiten veranlaßt er die Abhaltung von außerordentlichen Sitzungen und überwacht die ganze Geschäftsmanipulation.

§. 27. Agenden der Beisitzer:

Die Beisitzer arbeiten die ihnen präsidialiter übergebenen und von ihnen übernommenen Geschäftsstücke auf, respective sie machen die Referate hierüber und referiren dieselben in den Sitzungen oder außerhalb derselben.

§. 28. Agenden des Fiscals:

Der Fiscal nimmt an den Sitzungen des Waisens-tuhles Theil; er fordert auf Anordnung des Waisens-tuhles diejenigen Curatoren und Vormünder, die sich weigern, Rechnung zu legen, oder auch deren Erben zur Rechnungslegung auf. (Naut der §§. 513, 516, 518, 519 und 520 der Proceßordnung.) Er ist verpflichtet, die Eintreibung der Summen, welche in Folge Rechnungslegung der Curatoren und Vormünder in den in Rechtskraft erwachsenen Beschlüssen angegeben sind, im gesetzlichen Wege durchzuführen, um in den gerichtlichen Angelegenheiten der Waisen oder unter Curatel Stehenden, wozu er vom Waisens-tuhl die Weisung erhält, oder durch den Waisencurator ersucht wird, von Answegen vorzugehen.

§. 29. Agenden des Buchhalters:
Der Buchhalter prüft die Rechnungen der Waisenamtscassa, sowie die ihm präsidialiter übergebenen oder von ihm übernommenen Curatel- oder Vormundschaftsrechnungen, fertigt die Referate darüber an und referirt dieselben.

§. 30. Agenden des Notärs:
Der Notär führt im Sinne der gerichtlichen Geschäftsführung die Protocolle, vollzieht die in denselben als Beschluß angeführten Magistrats-, Notärs- und sonstigen Arbeiten und hat er als Hilfsreferent auf die ihm durch das Präsidium zugetheilten Geschäftsstücke die Referate anzufertigen und dieselben in den Sitzungen oder außerhalb derselben zu referiren.

§. 31. Agenden des Cassiers und des Controllors:
Der Cassier führt das Hauptbuch, der Controllor das Journal; sie übernehmen die ihnen zugewiesenen Gelder und verwalten dieselben den Instructionen gemäß; sie schreiben dieselben zu Gunsten der Waisen vor; sie behändigen die Interessen dem betreffenden Curator oder Vormund, eventuell capitalisiren sie dieselben; sie heben von den Schuldner die Interessen ein; das Namensverzeichnis der Nichtzahlenden unterbreiten sie unverzüglich dem Waisensstuhl; sie fertigen mit Ende jeden Jahres ihre Schlussrechnung und unterbreiten dieselbe längstens bis 15. Jänner des folgenden Jahres sammt der Bilanz und den übrigen Ausweisen; Geldausgaben und Einnahmen vollziehen sie nur nach Empfang einer directen schriftlichen Weisung von dem Waisensstuhl oder dessen Präses; da sie überhaupt unmittelbar von dem Waisensstuhl abhängig sind, so sind sie auch verpflichtet, alle Verordnungen desselben unter Verantwortlichkeit pünctlich zu erfüllen.

§. 32. Sowohl der Cassier, wie auch der Controllor sind verpflichtet, als Caution den Betrag eines einjährigen Gehaltes entweder in Baarem, in Staatspapieren oder mittelst Sicherstellung auf eine Realität zu deponiren.

§. 33. Agenden des Kanzleiofficials:
Im Sinne der gerichtlichen Geschäftsführung führt er das Exhibitenprotocoll, er nummerirt und verwaltet das Archiv; copirt und expedirt die ihm zur Expedition übergebenen Geschäftsstücke.

VI. Von der Verantwortlichkeit.

§. 34. Die im IV. Abschnitt des G.-A. XLII: 1870 näher präcisirte Verantwortlichkeit erstreckt sich auch auf die Beamten des Waisensstuhls.

VII. Verzinsung der Waisengelder.

§. 35. Der Waisensstuhl zahlt von dem in seiner Verwaltung befindlichen baaren Gelde der Waisen und Bevormundeten 6pCt. Interessen.

§. 36. Bezüglich der Verzinsung bleiben die bisher bestandenen Normen auch fernerhin in voller Kraft.

§. 37. Die bisher unter dem Titel Verwaltungsgebühren eingehobenen Beträge werden hiemit eingestellt.

§. 38. Da der Waisensstuhl von den Schuldner 7pCt. an Interessen berechnet, so fällt 1pCt. dem Referatfond des Waisensstuhles zu.

VIII. Verwaltung der Waisencassa.

§. 39. Da die betrefss Verwaltung der Waisencassa bisher bestandene Praxis und Norm für genügend erkannt wurde, so wird dieselbe, bis das bezüglich der Verwaltung der Cassen anzufertigende Regulative vollendet ist, laut Anordnung des §. 10 G.-A. XLII. auch fernerhin in Geltung belassen.

IX. Uebergangs-Versorgung.

§. 40. Da der Waisensstuhl auch bisher abgesondert selbstständig verwaltet wurde, so werden die Cassa, sowie die daraus bezüglichen Schriftstücke, dann Amtseinkaufsstücke und Requisitionen durch eine seitens der General-Versammlung zu ernennende Commission übergeben und seitens der Betreffenden übernommen.

(Fortsetzung folgt.)

General-Versammlung der städtischen Repräsentanz.

Kraider, 6. December.

Vorsitzender: Magistratsrath Herr Börös Pál, eröffnet die Sitzung und ersucht, vor Uebergang zur Tagesordnung einen Gegenstand höchst dringender Natur zu erledigen, nämlich den Betrag von 150 fl. anzuweisen, der für das dem k. Commissär Herrn Grafen Wedon Rádah überreichte Ehrenbürgerdiplom zu zahlen ist. Wird angewiesen.

Zur Tagesordnung übergehend, kommt nun das Intimat des k. u. Ministeriums für Ackerbau, Industrie und Handel zur Verlesung, in welchem von der erfolgten Genehmigung zur Errichtung einer Handels- und Gewerbekammer in Kraider Mittheilung gemacht und gleichzeitig darauf hingewiesen wird, sofort die nöthigen Vorarbeiten einzuleiten, damit die neue Kammer bereits im nächsten Monat Jänner ihre constitu-

rende General-Versammlung abhalten könne. Das Intimat wird mit lautem Beifall zur Kenntniß genommen und auf Antrag des Vorsitzenden der Beschluß gefaßt, für die Gewährung der Kammer an das genannte Ministerium eine Dankadresse abzuschicken.

Bezüglich der Wahl eines Centralcomitês zur Vornahme der Conseription der Kammermitglieder entsteht eine längere Debatte, doch wird endlich auf Antrag Walfisch's beschloffen, zum Präses der Centralcomitês Herrn Carl Andrichsen, zu Mitgliedern aber die Herren:

- Bettelheim Vilmos, Boros József und
- Blau Henrik, Bajács Mihály

zu erwählen, deren Aufgabe es sein wird, das Erforderliche zu veranlassen, daß die neue Kammer im Sinne des Ministerialintimats ihre Thätigkeit mit Anfang des künftigen Jahres beginnen könne.

Ebenso wird beschloffen, bei dem hiesigen Handelsstande dahin zu wirken, daß die zur Erhaltung der Kammer offerirten 3000 fl. flüssig gemacht werden; das Buchhaltungsamt aber angewiesen, die seitens der Stadt zu dem gleichen Zwecke offerirten 1000 fl. in das Budget aufzunehmen.

Das nun zur Verlesung kommende Intimat des Ministeriums für Ackerbau, Industrie und Handel, betreffs Ernennung einer bei dem Bahnhof thätigen Commission, bestehend aus einem Beamten der städtischen Administration und aus einem Organ des Sanitätswesens, zur Verhinderung der Einschleppung der orientalischen Rinderpest, ruft ebenfalls eine längere Debatte hervor, deren Resultat war, daß das Intimat der Wirthschafts- und der Sanitätscommission zur Prüfung und eingehenden Berichterstattung ausgefolgt wird.

Das Intimat des Ministeriums für Cultus und Unterricht, womit das Organisations-Statut der autonomen israel. Cultusgemeinden herabgeordnet wurde, wird zur Kenntniß genommen und ein Exemplar des Statuts der hiesigen israel. Cultusgemeinde übergeben.

Bedeutend größere Schwierigkeiten verursachte die Zuschrift des k. u. Ministeriums für Ackerbau, Industrie und Handel, in welcher die Mittheilung gemacht wird, daß das königl. ungar. Finanzministerium sich weigert, zu dem Dammbau an jenem Theil des Marosufers, der der Kammer zufällt, irgend etwas beizutragen, angeblich deshalb, da die Kammer für ihre dortigen Gründe die Communalsteuer zahlt.

Vorsitzender bemerkt hierauf, daß die Kammer keinerlei Steuern zahlt, sondern im Gegentheil ihre Schiffe nahezu während des ganzen Sommers unter dem Prätext, daß der Grund ihr Eigenthum sei, dort behalte, wodurch dann das Ufer sehr ruiniert wird. Es wäre somit dahin zu wirken, daß derartige Schiffe nie länger als vierundzwanzig Stunden an einer Stelle verbleiben dürfen.

Nach längerer Debatte wird beschloffen, eine Repräsentation an das Ministerium zu richten, in welcher hervorgehoben werden soll, daß die Stadt den ihr zufallenden Dammentheil wohl aus eigenen Mitteln erhalten, dagegen aber jener Theil, der auf Cameralgrunde sich befindet, der Kammer zur Instandhaltung überlassen werden wird, da dieselbe gar keine städtischen Lasten trägt.

Hierauf kommt die Resignation des f. Bürgermeisters Franz v. Pásthory zur Verlesung.

Es entspinnt sich hierüber eine längere Debatte, deren Reproducirung wir jedoch für höchst überflüssig halten. Wir begnügen uns damit, einfach den in dieser Beziehung gefaßten Beschluß mitzutheilen. Derselbe lautet: Die Resignation wird mit allen ihren Konsequenzen angenommen, jedoch mit Aufrechterhaltung jeder mit dem Rücktritt verbundenen Verantwortlichkeit und Einstellung des Gehaltsbezuges vom Tage der Resignation an gerechnet.

Ebenso wird zur Uebernahme des geheimen Archives, dessen einer Verschlusshälter der Bürgermeister ist, eine Commission, bestehend aus den Herren Blau Henrik, Máray Imre und Zipsér Antal, erwählt. Hiemit dürfte diese leidige Angelegenheit hoffentlich für immer erledigt sein.

Hierauf kommt der Commissionsbericht betreffs Verwaltung der Wein- und Fleischverzehrungssteuer zur Verlesung, in welchem die Manipulation der Weinsteuer im Domesticallwege und die der Fleischsteuer durch Schaffner beantragt wird.

Im Anschluß an obigen Bericht kommt auch eine Zuschrift des Szegediner Magistrates und Leiters des dortigen Verzehrungswesens Herrn Wagner Károly an den Präses der hiesigen Commission Herrn Horváth József zur Verlesung, in welcher über die Verwaltungsart wohl einige, jedoch nur ungenügende Details mitgetheilt werden. Schließlich wird in der Zuschrift noch beantragt, den Leiter des hiesigen Manipulationsamtes nach Szegedin zu entsenden, um sich dort über alles genaue Kenntniß zu verschaffen.

Es entsteht nun wieder eine längere Debatte, besonders über die Manipulationsart, endlich wird mittelst Abstimmung beschloffen, sowohl die Wein- als auch die Fleischverzehrungssteuer im Domesticallwege zu verwalten.

Ueber die Wahl und Besetzung der betreffenden Manipulationsbeamten wird, ebenfalls erst nach längerer Discussion, beschloffen, die gegenwärtig in dieser Angelegenheit thätige Commission der noch als Präses der Magistratsrath Herr Börös Pál beigegeben wird, mit der Aufgabe zu betrauen, ein Verzeichnis der zu diesem Zwecke aufzunehmenden Beamten, ein Candidatenverzeichniß und eine Gehaltsproposition anzufertigen und diese der nächsten Sitzung zur Beschlußfassung vorzulegen.

Barjasy József stellt nun den Antrag, in Anbetracht dessen, daß der Obergespan bei der früheren General-Versammlung in Folge der Erkrankung des gewesenen subit Bürgermeisters Franz v. Pásthory, den Herrn Magistratsrath Börös Pál zum subit. Bürgermeister ernannte, und da Herr Pásthory nun gänzlich zurückgetreten ist, Herrn Börös Pál auch im Wege der General-Versammlung zum subit. Bürgermeister zu erwählen und demselben den mit dieser Stelle verbundenen Gehalt vom heutigen Tage an anzuweisen.

Der Antrag wird mit allgemeinem Beifall angenommen, worauf Herr

Börös mit einigen warmen Worten für das in ihm getheilte Vertrauen dankt, und betont, daß er stets bestrebt sein werde, seinen Kräften entsprechend, dasselbe zu rechtfertigen.

Hierauf wird noch der auf die Handels- und Gewerbekammer bezügliche Beschluß authentisirt und damit die Sitzung um halb 7 Uhr geschlossen.

Tagesneuigkeiten.

Kraider, 7. December. Von Seite der geehrten hiesigen Betriebsleitung der I. Siebenbürger Eisenbahn geht uns die Mittheilung zu, daß in Folge ausgebreiteter Schneeverwehungen längs der ganzen Bahnstrecke der heute Morgens fällig gewesene gemischte Zug von hier nicht abgelassen werden konnte; sowie, daß der heute Mittag fällige Personenzug von Carlsburg in der Strecke Alvincz-Sibóth bis nach Freimachung der Bahn aufgeschalten wird. Es ist jedoch Hoffnung vorhanden, daß es gelingen wird, noch im Laufe des heutigen Tages die ganze Linie wieder dem Verkehr zu eröffnen.

In vorgerückter Abendstunde wird uns der Inhalt eines Telegramms mitgetheilt, nach welchem der Violinist des Trio, Herr Heckmann, welcher in dem Freitag den 8. d. M. stattzufindenden Concerte mitzuwirken hätte, in Pest plötzlich schwer erkrankt sei, aus welchem Grunde denn auch dieses Concert, zu welchem alle Sige bereits verkauft wurden, vorläufig verlagert werden mußte.

(Tabakausstellung.) Wie wir einer Kundmachung des königl. ungar. Ministeriums für Landwirthschaft, Gewerbe und Handel entnehmen, wurden bei Gelegenheit der am 24. April l. J. stattgehabten Tabakausstellung 8 Preise in Form einer goldenen Medaille, 6 Preise in Form einer silbernen Medaille, 4 Preise in Form einer Bronzemedaillie, 6 Preise von 50 Gulden, 10 Preise von 25 Gulden, 21 Preise von 10 Gulden vertheilt. Unter Anderem entnehmen wir dieser Kundmachung auch, daß besagtes Ministerium durch den günstigen Erfolg dieser ersten Ausstellung ermuntert, behufs Beförderung der Tabakproduction am 20. April des Jahres 1872 auf dem „Köztelek“ in Pest abermals eine Ausstellung veranstalten wird. Ueber die Modalitäten derselben können die Theilnehmer aus der Kundmachung das Nähere erfahren.

(Ein heimgekehrter Emigrant.) Im „Hon“ und „Ellend“ lesen wir: Unser Landsmann Aug. Grifsa, der vor dem Jahre 1848 Landes- und Wechselfeladvocat gewesen, kam vor Kurzem nach einer 22jährigen Verbannung in sein Vaterland zurück, und hat Badgasse Nr. 1 zu ebener Erde eine Advocatur- und mit dieser in Verbindung eine Uebersetzungskanzlei eröffnet. In Paris hat er 17 Jahre hindurch als k. Dolmetsch beim Gerichtshofe des Seine-Departements, und auch bei Gelegenheit der zwei Pariser und der einen Londoner Weltausstellung in derselben Eigenschaft gewirkt, wodurch er Gelegenheit fand, das Gerichtswesen der europäischen Staaten practisch kennen zu lernen, und dem Pariser Publicum in dessen auswärtigen gesellschaftlichen Angelegenheiten als Vermittler Dienste zu leisten.

(Wieder Defraudation.) Man fand gegenwärtig, über Requisition der Stadthauptmannschaft zu Hünfikirchen, nach einem gewissen Alexander Grillo, welcher als Correspondent dortorts be-

dienstet war gen Beträge schlagen, dann Turin gebürtig, blaßes, längs vorne etwas hohes Bene nisch und gestikulir be Zustandebri geicht.

Die des Graen G befindet sich au aber, wie itali Wien überrie nehmen. Sie l

(Di schreie man: weise Kuh ge zeit wegrtrieb, maskiren und Kuh durchaus wieder nach S und bemerkte Eigentümer aber soll der wieder auf ei

(Si Brgisch Mär In der Mitt von einem sch dorf. Von ein Mittheilungen schwerer Güte fünf Minuten dem Geleise, nicht und die gons hermaße Eigentheilen slich. Ein A in den Bahn die nachfolgen queit. Ein und zerbröck mit den über im Bahnhörs zerstückte T triebz- und Drei Dremf Weine abgefe ter verteigt.

(S angeblithe Bekanntlich den ist (er für die Ber den Versuch Feuer. Es anzuzünden, dichten Dra in Brand, geradezu vo als der Ger und 309 fo Feuerbings englischen K tois“ ist ur des verdäch

(s sche Weodt beginnende Wakkabäer dienft im K venigartenä „alte Nati wieb. Wäh lich geschmi geordnet u elnen 93jä gleitet, die Patriarchen Stammmit dem Wasse Schaje“ un neuträger zug aus G vorgefellt, dung unter darunter: Neujahresp eine tragb werden. S H-man, S Entfaltung

bienstet war und Wechsel und Anweisungen im beiläufigen Betrag von 2000 Gulden gefälligst, Geld unterschlagen, dann flüchtig geworden ist. Grello ist von Turin gebürtig, 40 Jahre alt, mittelgroß, mager, hat blaßes, längliches Gesicht, kleinen Kopf, dunkelbraune, vorne etwas schütterere Haare, raschen Gang, sehr lebhaftes Benehmen; spricht vollkommen deutsch, italienisch und französisch, etwas ungarisch und serbisch, gestikulirt beim Sprechen mit den Händen. Auf dessen Zustandbringung ist eine Belohnung von 50 Gulden gesetzt.

Die Prinzessin Isabella Girgenti, Witwe des Grafen Girgenti und Tochter der Königin von Spanien, befindet sich augenblicklich bei Legation in München. Dieselbe wird aber, wie italienische Blätter melden, mit der Frau Erzherzogin Maria, Gemalin des Herrn Erzherzogs Rainer, ihrer Tante, nach Wien übersiedeln und in dem Palaste der Legation ihre Wohnung nehmen. Sie hat eine Jahresrente von 600,000 Francs.

(Die Kuh im Pelz.) Aus Friedau, 2. December, schreibt man: Vor Kurzem wurde einem Grundbesitzer in S. eine weiße Kuh gestohlen. Der Dieb deckte die Kuh, die er zur Nachtzeit wegrief, mit seinem Pelze zu, um deren weiße Farbe zu maskiren und kam glücklich bis zu dem Bache, über welchen die Kuh durchaus nicht gehen wollte. Sie riß sich los und kam brüllend wieder nach Hause. Der Eigentümer öffnete freuzig die Stallthüre und bemerkte vermuntert den Pelz auf dem Rücken der Kuh. Der Eigentümer des Pelzes hat sich bisher noch nicht gemeldet, wohl aber soll der betreffende Grundbesitzer sich sehr wünschen, bald wieder auf eine ähnliche Art befohlen zu werden.

(Eisenbahnunglück.) Ueber das Unglück auf der Bregitzer Märkischen Bahn lesen wir im „Düss. Anz.“ vom 1. d.: In der Mittagsstunde des gestrigen Tages gelangte die Nachricht von einem schrecklichen Eisenbahnunglück bei Erkrath nach Düsseldorf. Von einem Augenzeugen gehen uns über dasselbe folgende Mittheilungen zu: Ein von Hochbühl nach Erkrath fahrender schwerer Güterzug gerieth in voller Fahrt auf der geneigten Ebene, fünf Minuten oberhalb Erkraths, dem Kirchhofe gegenüber, aus dem Geleise. Der größte Theil des Krains wurde durch das Gewicht und die Wucht der sich über- und ineinanderstiebenden Waggons dermaßen zerkümmert, daß von den schwersten Balken und Eisenstücken nur ein Chaos von Splintern und Splittstücken übrig blieb. Ein Theil der Waggons war bis an den Rand der Verbede in den Bahndamm hineingewälzt worden. Ueber dieselben wurden die nachfolgenden und vorhergehenden aufeinandergetrieben und zerquetscht. Eine Menge Güter, von denen namentlich Papiermatten und zerbrochene große Haukeine unterscheidbar waren, vermenzte sich mit den übrigen Krümmern. Die Maschine des Zuges stand halb im Bahnkörper, die Schienen lagen um dieselbe wie verbogene und zerstückelte Drahtstücke. Bedauerlicher wie aller Schaden an Betriebs- und Transport-Material ist der Verlust an Menschenleben. Drei Bremser blieben gleich todt, dem Zugführer wurden beide Beine abgefahren, sechs andere Bremser wurden schwerer und leichter verletzt.

(Selbstmordversuch.) Der zu London inhabirte angeblische Marquis v. Moracy und Graf v. Montaigne, welcher bekanntlich wegen Betrugsversuchs vor die Assisen verwiesen worden ist (er wählte sich 1000 Pfd. St. aus dem wohlthätigen Fonds für die Bewohner von Paris zu erschwindeln), hat im Gefängnisse den Versuch gemacht, sich das Leben zu nehmen, und zwar durch Feuer. Es gelang ihm, ein Stückchen Papier an der Gasflamme anzuzünden, die seine Zelle erleuchtete, obwohl dieselbe von einem dichten Drahtneze umgeben war. Hiemit legte er seine Kleider in Brand, und sein Rock, mit kostbarem Pelzbesatz, brannte ihm geradezu vom Leibe. Das Brennen scheint weher gethan zu haben, als der Herr Marquis vorausgesetzt hatte, denn er schrie laut auf und zog so die Aufmerksamkeit der Gefängniswärter auf sich. Neuerdings verlautet, daß dieser Gauner, der übrigens in den besten englischen Kreisen verkehrt, ein ehemaliger Mitarbeiter des „Gaulois“ ist und daß die französische Polizei auf ihn als des Giftmordes verdächtig vorgelirt.

(Zur 2000jährigen Chanukafeier.) Die jüdische Bevölkerung Hamburgs wird die am heutigen Tage beginnende „Chanuka-Feier“ (Erinnerungsfest an die Siege der Makkabäer) mit besonderem Glanze begehen. Dem üblichen Gottesdienste im Tempel wird ein Festmahl im großen Saale des Conventgartens folgen, bei welchem viele Reden gehalten und eine „alte Nationalhymne“ mit Instrumentalbegleitung executirt werden wird. Während des Gottesdienstes wird ein „Umzug um die festlich geschmückten Lampen“ vor sich gehen, welcher folgendermaßen geordnet und zusammengesezt ist. Eröffnet wird der Zug durch einen 95jährigen Greis, welcher, von seinen beiden Urenkeln begleitet, die Makkabäerfahne vorantreibt; hierauf folgen die drei Patriarchen (Abraham, Isaac und Jakob), diesen reihen sich die Stammväter an, und zwar Sara als Gastgeberin, Rebekka mit dem Wassertrug auf der Schulter, Rachel mit einem „lebendigen Schafe“ und Lea mit einem „Welschenbouquet“; ferner zwölf Fahnenträger als Führer der Stämme Israel; hierauf wird der Auszug aus Egypten in ten in der Bibel beschriebenen Reisegesellen vorgestellt, weiter folgt, die symbolische Darstellung der Gesehgebung unter einem Brauthimmel, verschiedene lebende Bilder, darunter: Hanna mit ihren sieben Söhnen, ein Trompeter mit der Neujahresposaune, Männer in Leichengewändern. Sodann wird eine tragbare Lauchhütte und ein achtarmiger Candelaber gezeigt werden. Hierauf eine Maskenprocession, in welcher Abderus, Haman, Esther und Mordechai vorkommen. Den Schluß bildet die Entzattung der Reiterfahne des Hauses David.

Aus dem Vereinsleben.
Einladung.

Diejenigen Mitglieder des ersten allg. Beamtenvereins der österr.-ung. Monarchie, welche sich zu dem in Arad zu gründenden Vorschussconfortium gemeldet haben, werden hiemit höflichst ersucht, zu der, wegen definitiver Constituirung des Confortiums, Wahl der Functionäre und Bestimmung über die Gebahrung und Ausfolgung der Vorschuss-Gelder, auf den 9. December l. Z., Nachmittags 4 Uhr, in das Locale der kön. ung. Finanz-Direction in Arad anberaumten Vocalversammlung erscheinen zu wollen.

Arad, den 23. November 1871.
Im Auftrage des Vocal-Ausschusses:
H a t o s,
Secretär.

Einladung.

Diejenigen geehrten Damen, die durch ihre Unterstützung dem zur momentanen Unterstützung Hilfsbedürftiger hier zu gründenden Hausfrauenverein als Mitglieder beigetreten sind, werden hiemit ersucht, sich Sonntag den 10. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in der Wohnung der Gefehtigten, Hauptstraße Nr. 1, im 1. Stock, zu einer Wahlbesprechung gefälligst einzufinden zu wollen — Ebenso werden auch jene pl. t. Damen, die Subscriptionsbogen zu obigem Zwecke befüllen, ersucht, dieselben zur obenerwähnten Besprechung mitzubringen.

Arad, 4. December 1871.
Witwe Anna Steiner.

Volkswirtschafts- und Handels-Zeitung.
Geschäftsberichte.

B. & K. Arad, 7. December. Getreide. Des starken Schnegeßes wegen waren am heutigen Wochenmarke nur wenige Zufuhren erschienen, obwohl die Straßen bereits fahrbarer geworden.
Man bezahlte Weizen 73—80 Pfd. fl. 6, 81 Pfd. fl. 6, 20, 82 Pfd. fl. 6, 35 pr. Mly.
Korn a fl. 3, 85 pr. Mly.
Gerste a fl. 2, 70 pr. Mly.
Mais a fl. 3, 60 pr. Mly.

Arad, 7. December. Spiritus behauptet zur letzten Notiz.
West, 6. December. Getreidegeschäft. In Weizen bleibt das Geschäft unverändert. Ausgibt und Kaufst schwach, Umzug ca. 10,000 Centner. Preise gut behauptet. Verkauf wurden:
2000 Ctr. 86 1/2 Pfd. & fl. 7, 80, 3000 Ctr. 85 Pfd. & fl. 7, 55, 500 Ctr. 85 Pfd. & fl. 7, 50, 1000 Ctr. 84 1/2 Pfd. & fl. 7, 45, 200 Ctr. 84 1/2 Pfd. & fl. 7, 42 1/2, 300 Ctr. 84 Pfd. & fl. 7, 42 1/2, 200 Ctr. 84 Pfd. & fl. 7, 40, 600 Ctr. 83 1/2 Pfd. & fl. 7, 37 1/2, 600 Ctr. 82 1/2 Pfd. & fl. 7, 5, Arab per 3 Monate. Von Ujanczewitz wurden: 5000 Ctr. per Frühjahr mit 6 fl. 80 kr. beschloffen.

Woggen geschäftlos.
Gerste, schöne Waare beachtet und behauptet. Man verkaufte: 1500 Megen Malzwaare, per 72 Pfd. & fl. 2, 90, 800 Megen dto. per 72 Pfd. & fl. 2, 70.
Hafer unverändert. Es gingen ab: 1000 Megen per 50 Pfd. & fl. 1, 93, 1600 Megen per 50 Pfd. & fl. 1, 92 1/2.

Wiener Börse vom 6. December. Fortgesetzte Verkäufe, die theilweise die Folge einer vorgefallenen Injuncton waren, riesen zu Beginn der Borsörse eine rauhe Stimmung hervor. Creditactien wichen von 318 auf 315,70, Anglo-Bank-Actien von 285 auf 281,50, Unionbank von 280 auf 277,25. Actien der Franco-Bank reagirten von 126,50 auf 125,50, Ungarische Bodencredit wurden bis 133,50, Wechselbank von 191,50 bis 185 abgegeben; Ungarische Creditactien kamen zu 135 und 133,50, Austro-Egyptische Bankactien zu 145 und 146 vor. Lombarden schwankten zwischen 203,50 und 202,40, Actien der Allgemeinen Oesterreichischen Baugesellschaft kamen von 105,20 bis 104, jene der Wiener Baugesellschaft von 131,50 bis 130,50 vor.
Gegen den Schluß besserte sich die Stimmung auf telegraphische Berichte erster Häuser aus Berlin, welche melden, daß der Rückgang der Course am dortigen Plage lediglich die Folge der hiesigen Notirungen und kein weiterer Grund dafür bekannt sei.
Um halb 12 Uhr schloffen:
Creditactien 316, Anglo-Bank-Actien 282,75, Unionbank-Actien 278,50, Franco-Bank-Actien 127, Actien der Wechselbank 190, Lombarden 202,70, Zwanzig-Francsstücke 9,34 1/2.

An der Mittagsbörse festigte sich die Tendenz. Creditactien erreichten 317,90, Anglo-Bank-Actien 284, Unionbank-Actien 280,40. Auch Nebenwerthe waren besser gehalten; so Wechselbank-Actien auf 193,50, Ungarische Bodencredit-Actien auf 135,50, Bahnen vernachlässigt.

Zur Erklärungzeit notirten:
Creditactien 317,80, Anglo-Bank-Actien 283,60, Unionbank-Actien 280, Lombarden 203,20.
Weniger um Lose ohne Veränderung. Die Basuta anhaltend verheert.
(Schluß der Börse.) Um 1 Uhr 30 Minuten: Creditactien 317,90, Anglo-Bank 283,80, Unionbank 280, Lombarden 203,40, Galizier 258, Zwanzig-Francsstücke 9,33 1/2, Wiener Baugesellschaft 135,50.

Eingekendet.
Allen Kranken Kraft und Genesung ohne Medicin und ohne Kosten
Medicin und ohne Kosten Revalescüre des Barry von London.

Beitigung aller Krankheiten ohne Medicin und ohne Kosten durch die delicate Gesundheitsweise Revalescüre des Barry von London, die bei Erwachsenen und Kindern ihre Kosten 50fach in dneren Mitteln erspart.
Auszug aus 72.000 Genesungen, an Magen-, Nerven-, Unterleibs-, Brust-, Hals-, Stimm-, Arthens-, Drüsen- und Blasenleiden — wovon auf Verlangen Copien gratis und franco gekendet werden:
Certificat Nr. 64.210.
195 Neapel, 17. April 1862.
Mein Herr! In Folge einer Leberarbeit war ich seit Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande zu lesen oder zu schreiben; hatte ein Jütern aller Nerven im anen Körper, schichte Verdauung, fortwährende Schläfrigkeit und war in einer steten Nervenaufrregung, die mich hin- und hertrieb und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ; dabei in höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte hatten ihre Kunst erschöpft, ohne Binderung meiner Leiden. In östlicher Verweisung habe ich Ihre Revalescüre gelehrt und jetzt, nachdem ich drei Monate davon gelebt, sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalescüre verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine geistliche Position wieder einzunehmen. Mit innigster Dankbarkeit und vollkommener Hochachtung.
Marquise de Bréhan.

Reichhaltiger als Fleisch, erspart die Revalescüre bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Argentein.
In Blechbüchsen von 1/2 Pfund fl. 1,50, 1 Pfund fl. 2,50, 2 Pfund fl. 4,50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. — Revalescüre Chocolade in Pulver und in Tablette für 12 Tafeln fl. 1,50, 24 Tafeln fl. 2,50, 48 Tafeln fl. 4,50. In Pulver für 120 Tafeln fl. 10, 288 Tafeln fl. 20, 576 Tafeln fl. 36. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8. ARAD bei F. TROVSKY & Comp. Pest, bei Lor. Ung.-Mtenburg, bei Sittas Antal (186-Rubin, bei Tiroler Schleininger, Debreczin, bei Boros Ferencs, Kolozsar, bei Paul Nabbera, Nagys-Kantiba, bei Carl Koval, Klausenburg, bei J. Kronstädter, Klausenburg, bei G. Binder, Kojshan, bei Carl Mondroschek, Neubauiel, bei Ignaz Comlager, Debensburg, bei Johann Greiner, Bregburg, bei Heltl Viktor, Stuhlweissenburg, bei Georg Dieballa, Berichsel bei Maria Fischer, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihandlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

Med. und Chir. Doctor
J. Grossmann,
Magister der Geburtshilfe,
wohnt Schlangengasse Nr. 5, Barth'sches Haus.
Ordinirt Nachmittags von 2—4 Uhr.
(1071—24)

Theater. Nr. 12

Heute Freitag den 8. December l. Z.:
Unter der Direction des Johann Follinus.

CZIGANY.
(Der Zigeuner.)
Original-Vollständ mit Gesang in 3 Acten, von Sigliger, Musik von F. Doppler.

Morgen Samstag den 9. December l. Z.,
zum Vortheile der Schauspielerin
ZENNY LAUBA.
Tamás bátya kunyhója.
(Onkel Tom's Hütte.)
Drama in 5 Aufzügen.

Avis!
Der kaiserl. ottomanische Circus unter der Direction des
Josef Deressin.

Da durch die schlechte Witterung der völlige Ausbau des Circus verhindert wurde, so findet die erste, große
Galla-Vorstellung
am Sonntag den 10. December l. Z.
statt.
Das Nähere enthalten die Anschlagzetteln.

Kotierungen der Wiener Börse vom 6. December.		Schluss-Course der Wiener Börse vom 6. December.		Devisen.		Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 7. December.	
lag. Stend. Anl. a 120 fl.	100 1/2	3% Rente, österr. Papier m. Verz. d. 1. J. 1887	89	London, für 100 engl. P.	98 50	5% Metalliques	59
lag. Stend. Anl. a 100 fl.	100 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Paris, für 100 Franc	98 70	3% National-Anleihen	68 75
lag. Stend. Anl. a 80 fl.	80 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Brüssel, für 100 Belg. P.	99 35	1868er Staats-Anleihen	102
lag. Stend. Anl. a 60 fl.	60 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Amsterdam, für 100 holländ. P.	98 70	Banactien	811
lag. Stend. Anl. a 40 fl.	40 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Antwerpen, für 100 belg. P.	99 35	Creditactien	322 1/2
lag. Stend. Anl. a 20 fl.	20 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Frankfurt a. M. für 100 M.	99 35	London	117 1/2
lag. Stend. Anl. a 10 fl.	10 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	St. Petersburg, für 100 Rubel	117 70	St. Peter	117 25
lag. Stend. Anl. a 5 fl.	5 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Warschau, für 100 Zloty	117 70	R. f. Münz-Ducaten	5 57
lag. Stend. Anl. a 2 fl.	2 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Madrid, für 100 Ptas.	117 70	20 Francs-Stücke	9 30 1/2
lag. Stend. Anl. a 1 fl.	1 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Bombay, für 100 Rupee	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/2 fl.	1/2 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Calcutta, für 100 Rupee	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/4 fl.	1/4 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Batavia, für 100 Gulden	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/8 fl.	1/8 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Singapur, für 100 Rupee	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/16 fl.	1/16 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Manila, für 100 Pesos	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/32 fl.	1/32 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Cebu, für 100 Pesos	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/64 fl.	1/64 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Iloilo, für 100 Pesos	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/128 fl.	1/128 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Yokohama, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/256 fl.	1/256 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Kobe, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/512 fl.	1/512 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Osaka, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/1024 fl.	1/1024 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Kioto, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/2048 fl.	1/2048 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Nagasaki, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/4096 fl.	1/4096 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Fukuoka, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/8192 fl.	1/8192 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Saitama, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/16384 fl.	1/16384 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/32768 fl.	1/32768 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/65536 fl.	1/65536 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/131072 fl.	1/131072 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/262144 fl.	1/262144 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/524288 fl.	1/524288 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/1048576 fl.	1/1048576 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/2097152 fl.	1/2097152 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/4194304 fl.	1/4194304 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/8388608 fl.	1/8388608 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/16777216 fl.	1/16777216 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/33554432 fl.	1/33554432 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/67108864 fl.	1/67108864 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/134217728 fl.	1/134217728 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/268435456 fl.	1/268435456 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/536870912 fl.	1/536870912 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/1073741824 fl.	1/1073741824 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/2147483648 fl.	1/2147483648 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/4294967296 fl.	1/4294967296 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/8589934592 fl.	1/8589934592 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/17179869184 fl.	1/17179869184 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/34359738368 fl.	1/34359738368 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/68719476736 fl.	1/68719476736 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/137438953472 fl.	1/137438953472 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/274877906944 fl.	1/274877906944 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/549755813888 fl.	1/549755813888 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/1099511627776 fl.	1/1099511627776 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/2199023255552 fl.	1/2199023255552 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/4398046511104 fl.	1/4398046511104 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/8796093022208 fl.	1/8796093022208 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/1759218644416 fl.	1/1759218644416 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/3518437288832 fl.	1/3518437288832 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/7036874577664 fl.	1/7036874577664 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/14073749155328 fl.	1/14073749155328 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/28147498310656 fl.	1/28147498310656 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/56294996621312 fl.	1/56294996621312 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/112589993226624 fl.	1/112589993226624 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/225179986453248 fl.	1/225179986453248 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/450359972906496 fl.	1/450359972906496 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/900719945812992 fl.	1/900719945812992 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/1801439891625984 fl.	1/1801439891625984 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/3602879783251968 fl.	1/3602879783251968 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/7205759566503936 fl.	1/7205759566503936 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/14411519133007872 fl.	1/14411519133007872 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/28823038266015744 fl.	1/28823038266015744 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/57646076532031488 fl.	1/57646076532031488 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/115292153064062976 fl.	1/115292153064062976 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/230584306128125952 fl.	1/230584306128125952 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/461168612256251904 fl.	1/461168612256251904 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/922337224512503808 fl.	1/922337224512503808 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/1844674449025077136 fl.	1/1844674449025077136 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/3689348898050154272 fl.	1/3689348898050154272 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/7378697796100308544 fl.	1/7378697796100308544 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/14757395592200610888 fl.	1/14757395592200610888 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/29514791184401221776 fl.	1/29514791184401221776 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/59029582368802443552 fl.	1/59029582368802443552 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/118059164737604887104 fl.	1/118059164737604887104 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/236118329475209774208 fl.	1/236118329475209774208 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/472236658950419548416 fl.	1/472236658950419548416 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/944473317900839096832 fl.	1/944473317900839096832 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/1888946635801678193664 fl.	1/1888946635801678193664 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Utsunomiya, für 100 Yen	117 70		
lag. Stend. Anl. a 1/3777893271603356387328 fl.	1/3777893271603356387328 1/2	3% Rente, österr. in Silber m. Verz. d. 1. J. 1887	89 1/2	Maebashi			

langen Goldlocken niederfloßen über Hals und Brust, und in seinem Strahl sanken die Thränen noch heller, die in den blauen Augen standen. „Erasmus,“ sagte das Mädchen und streckte dem Junker beide Hände hin, „da bin ich, ich bin gekommen, Dich zu trösten.“ Er schlang den Arm um die hohe Gestalt, aber er vermochte nicht zu sprechen, und der stolze Hellsdorfer schaute Tochter sprach weiter: „Sie glaubten, ich ginge, um im See zu baden, aber ich ließ den Berg hinan, ich mußte zu Dir, die Klammern haben ja in mein Kinnmerlein hineingeleuchtet, in denen Deine Berg verbrannte. Ich hab' mich auf die Knie geworfen vor meinem Vater, daß er Dir sollte Hilfe schicken, aber er wollte nicht. Es sei doch vergebens, sagte er.“

„Er hatte Recht“, stöhnte Erasmus und küßte die Geliebte, die ihr Knie gebengt für ihn. „Es sollte so sein.“

„Aber, was wird nun aus uns?“ fragte Wulffhilda und strich mit ihrer weißen Hand das dunkle Haar aus des Geliebten flammender Stirn.

Sie waren wieder aufwärts gestiegen, auf den Trümmern der Burg saßen sie Hand in Hand, ihr Kopf lag an seiner Schulter und beider Augen schauten trüb hinein in die Lue Lenzenacht. Sie hatten wohl Grund, trübe zu sein die armen Kinder, denn Kinder waren sie, die schöne Hellsdorferin mit ihren zehn und der schmucke Vila mit seinen zwanzig Jahren.

Burg Vila und Wulffhilda's Vaterhaus grenzten hart aneinander und sie hatten sich fast täglich gesehen, sie liebten sich, obwohl ihre Väter in Feindschaft lebten, und wollten nicht von einander lassen. Der von Vila hatte es bei all seinen Auen geschworen, nimmer einer Andern in Liebe zu dienen, denn der blon-

den Wulffhilda von Hellsdorf, und Wulffhilda hatte ihm Treue gelobt für alle Ewigkeit. Nun aber hatte der Junker von Vila alles verloren, Eltern, Haus und Habz, und dem Bettler hätte der gestrenge Herr von Hellsdorf seiner einzigen Tochter Hand erit recht nicht gegeben. Das wußten die Weiden wohl und darum saßen sie so still und traurig bei einander; unter den schwarzen, rauchenden Trümmern, die frische, blühende Jugend. Sie achteten nicht auf den Fliederduft und der Nachtigallengesang, da brach der Junker von Vila das Schweigen: „Ich will Dir's sagen, Wulffhilda, was werden soll, ich habe mein gutes Schwert, damit will ich hinausziehen und das Glück suchen Gott und St. Georg sind mit den Tapfern, und wenn ich zu Macht und Reichtum gekommen, dann kehre ich heim ins Thüringerland und begehre Dich zu meinem Weibe von Deinem Vater.“

Da schlang die edle Jungfrau beide Arme um den Nacken des Rünglings und sprach: „Thue also, mein Erasmus, ich aber will Deiner harren in Treue von einer Hollunderblüthe zur andern, und soll mich keiner zwingen, eines Andern Weib zu werden, nicht einmal Herzmutter und lieb Vater.“

So stolz schaute sie ihn an aus den blauen Augen, daß ihm so wönig zu Rathe ward und doch auch so weh, weil er diese Augen nun so lange nicht schauen sollte. „In ein paar Tagen bin ich fort,“ sagte er, „den langen Baltin nehm' ich mit mir, Du aber bete für mich.“

Da umarmte sie ihn und küßte ihn auf die Rippen, als solle sie ihn nie wieder sehen und weinte, als solle ihr Herz brechen. Er aber tröstete sie mit süßen Worten und als sie am Hollunderbusch standen, grade da, wo der Hellsdorfer Grund und Boden anfängt, da brach Wulffhilda eine von den Blüthen

und sagte: „Nimm sie mit hinaus in Kampf und Streit, und wo Du Holländer bläzen siehst, da denk' an mich.“

„Ich denk' an Dich auch ohne das,“ sagte er. Und dann schieden sie. Ja, ja, die Väter sind sehr dünn und vergilbt, aus denen ich diese Geschichte herauslas, sie stammen aus jenen Zeiten, da sich die jungen Leute noch verliebten, und ward's auch nicht allemal der oder die, so Vater und Mutter bestimmt hatten, und wurde auch nicht jedesmal etwas aus solcher Liebe, und brachen die Herzen auch ja nicht drum, die Liebe war doch noch kein Handel geworden bei den Männern und die Ehe noch keine Versorgungsanstalt für die Mädchen.

Der Knecht aber, der Lunge Baltin, hatte auch einen Schatz, das war des Schenkvertrags Erb, und er nahm auch Abschied von ihr, und weil seines Herrn Geliebte dem eine Hollunderblüthe zum Abschied gegeben, da ließ er sich auch eine von seiner Liebsten geben, und sie gelobten sich Treue grade wie der Junker und das Fräulein.

Die Leute im Dorf sahen ihren Junker mit Thränen in die Fremde ziehen, aber sie wußten, daß ihm nichts weiter übrig blieb, helfen konnte er ihnen nicht und sie ihm auch nicht; so mußte es denn sein. Aber dem Junker war es doch, als ginge es in den Tod, wie er zum letzten Mal ins blühende Thüringerland hineinschaute und drüben auf der Hellsdorfer Burgzinne ein weiß Tüchlein flatterte zum Abschied.

„Ade, lieb Thüringerland, ade, Wulffhilda,“ flüsterte Erasmus von Vila, und dann ging's hinein in die weite, weite Welt. (Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von H. Goldscheider, Hauptgasse Nr. 2, im A. J. Steingger'schen Hause.

6301, K. h. 1871.

(1111-23)

Aufforderung.

Im Auftrusse an die am 12. Jänner l. J., sub Z. 201, veröffentlichte Kundmachung werden wiederholt aufgefordert sämtliche Hauseigentümer, Hausinspectoren und Hausmeister, vor ihren Häusern das Trottoir von Schnee und Koth täglich zu reinigen, so wie bei Frost-Wetter dasselbe täglich mit Sand oder Asche zu bestreuen. — ansonsten der betreffende Unterlasser mit einer empfindlichen Geldstrafe bestraft werden wird.

Von der Stadthauptmannschaft der königl. Freistadt Arad am 6. December 1871.

Urbányi, f. Oberstadthauptmann.

Vor Schwindel wird gewarnt!

Unter den vielen Annoncen speciell für Uhren sind manche besonders bombastisch angefertigt, welche nur darauf berechnet sind, die Aufmerksamkeit der Leser zu erregen. Es ist daher im eigenen Interesse vor Ankauf der Uhren nicht von dem Verkäufer genügende Garantie geboten werden kann. Es von mir gekauften Uhren werden jederzeit nach Belieben entweder zurückgenommen oder ausgetauscht ein Beweis der strengsten Solidität.

Die Wunder der Neuzeit

sind die ausgezeichneten und regulierten Uhren, welche mit höchstem Garantiewerthe versehen sind; solche sind um nachstehenden Spottpreis zu haben, nur um einen großen Concom zu erzielen. So habe ich die Uhren die gut Gelegen heit vorübergehen lassen und ich will einem solchen für jedes Haus nützlich und angenehm sein. (Werbung für Uhren)

- 1 sehr nette Uhr mit schön verziertem Broncegehäuse und Email-Arbeitsblatt fl. 1.30
 - 1 dieselbe, mit feinem Email-Verzierungsschild fl. 1.60
 - 1 von derselben Gattung mit Schlagwerk fl. 2.80
 - Jede mit Leder verbunden um 20 Kr. mehr.
 - 1 Uhr, großes Format, sehr schön angefertigt, mit Porzellangehäuse fl. 2.80 bis fl. 3.20
 - 1 dieselbe, fein verziert, reich besetzt und mit Schlagwerk versehen fl. 3.20 bis fl. 4.50
 - 1 Uhr mit feinst gemaltem Vordertheil und echt vergoldeten Rahmen oder fein geschmückter Schweizer Hiltzauer-Arbeit, alle mit Schlagwerk, 1 Stück fl. 5. 6. 7 fl. 8.-
 - Salon-Uhren von Bronze mit Glasur und Vermeil, sehr hübsch, 1 Stück fl. 2.- bis fl. 2.70
 - 1 Stück große Sorte fl. 3.20, 4.50
 - 1 Stück sehr schöne englische Reise-Uhr, mit Leder verbunden, der gewiss nicht verfehlten Lekt. kostet mit Email fl. 5.-
 - Gut regulierte Schweizer Taschenuhren mit zweijähriger Garantie, sehr nette Paare, sammt einer feinen Reueid-Lette fl. 4.50
 - Als noch zu haben für jeden Salon sind die berühmten Wiener Pendel-Uhren mit ständigem Schwerk in einem prachtvoll verzierten 30 Zoll langen Rahmen, 1 Stück mit Schlagwerk fl. 12.- 1 Stück mit Schlagwerk fl. 28.-
- Englische Taschenuhren.**
- mit feinstem Metall oder Präzisionswerk, mit 5jähriger Garantie für Nichtgehen, dies sind die verlässlichsten Uhren die bis jetzt erzeugt wurden.
- 1 Stück englischer Chronometer fl. 9.50
 - 1 dieselbe, feuervergoldet fl. 10.50
 - 1 mit Krystallglas fl. 10.50
 - 1 vergoldet fl. 11.-
 - 1 mit Doppelmantel, Savonnet fl. 13.50
 - 1 dieselbe, vergoldet fl. 14.50
 - Amerikanische Taschenuhren mit Doppelschiff, diese haben früher fl. 40 gekostet, jetzt nur fl. 18.-
 - Antiquitäten, prachtvoll angefertigt, mit Krystallglas fl. 15.50
- Alle Uhren sind, auch diejenigen, welche hier nicht angeführt sind, versehen mit billiger Verkauft, als bei jedem Andern. Eine gut regulierte Sonnenuhr mit Compass, Taschenuhr, verweist, als jede mechanische Uhr richten kann, kostet bis 25 Kr.

Uhrketten aus Talmigold.

- neuester prachtvoller Façon.
- welche den ersten Goldketten in keiner Art nachstehen, da dieselben in Façon kühnend nachgeahmt sind und die Goldfarbe immer beibehalten.
- 1 Stück kurze zu 70, 80 Kr. fl. 1.20 und 1.50.
 - 1 Stück feine Ausführung fl. 1.50, 2.50 und fl. 3.
 - 1 Stück lange Galolette, Venetianer, fl. 1.50 und fl. 2.
 - 1 Stück detto, feinste Ausführung, zu fl. 2.50, 3.50.
 - 1 Stück echte 1847thige Silberkette, feuervergold. fl. 3.50, 4.
 - 1 Stück echte 1847thige laque Kette zu fl. 5.50, 6.50.
 - 1 Bund Uhrenanhänger mit 6 verschiedenen Designs, terie Gegenständen kostet 60 Kr.

Allein zu haben in dem neuen großen Pracht-Bazar des A. FRIEDMANN in Wien, Praterstraße Nr. 26, gegenüber dem Carltheater.

Serienlose müssen gewinnen.

Um den zahlreichen an uns gelangenden Aufforderungen zu entsprechen, verkaufen wir Partialscheine

auf Zwanzigstel Braunschweiger gezogene Serienlose.

Durch einmaligen Erlauf von nur fl. 8 wird man Miteigentümer eines solchen Loses welches am 31. December auf Treffer von

100,000 Thlr. in Silber spielt und unbedingt gewinnen muß

LOSE AUF RATEN.

1864-er fl. 100 Lose, jährlich 5 Ziehungen) 34 monatliche Raten Haupttreffer fl. 250,000, 4 fl. 7.

1864-er fl. 50 Lose, jährlich 6 Ziehungen) 21 monatliche Raten Haupttreffer fl. 125,000, 4 fl. 4.

3% kais. türk. 400 Fres.-Lose, jährlich 6 Ziehungen) 21 monatliche Raten Haupttreffer fl. 600,000, 30,000, 21 monatliche Raten fl. 4.

Stadt Inbrucker-Lose, jährlich 4 Ziehungen, Haupttreffer fl. 30,000 fl. 20,000, 15 monatliche Raten fl. 2.

Außer diesen werden auf Verlangen auch alle anderen Loszettel einzeln und in Losgesellschaften für 27 Theilnehmer gegen Ratenzahlung billig verkauft.

Die Zinsen der Lose laufen zu Gunsten des Käufers.

Wechslergeschäft der Administration des „Mercur“, Wien, Wollzeile 13. (1057-12)

Licitations-Kundmachung.

Von Seite der Wirthschaftscommission der k. Freistadt Arad wird hiemit kundgemacht, daß zufolge Intimats des h. k. u. Ministeriums für Cultus und Unterricht, Z. 25895/1871, in dem am Marosufer befindlichen Lyceumsgebäude die folgenden Vocaltäten, u. z.:

- 1) Ein 9' 1' 0" langes, 4' 2' 0" breites, 12' 9" hohes;
- 2) ein 20' langes, 4' 2' 0" breites, 12' 9" hohes;
- 3) ein 9' 1' 0" langes, 4' 2' 0" breites, 12' 9" hohes;
- 4) ein 9' 0' 0" langes, 4' 1' 3" breites und 12' 9" hohes Kellermagazin bei der am 13. December l. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Amtelocale der Wirthschafts-Commission (Freiberger'sches Haus, 2. Stock) abzuhaltenden öffentlichen Licitation in Pacht gegeben werden.

Unternehmungslustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, sich mit einem 10% Kengelz zu versehen.

Aus der am 15. November 1871 abgehaltenen Sitzung der Wirthschafts-Commission der k. Freistadt Arad.

Herausgegeben von: Farkas Menyhért, Alrostr.

